

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schweifsche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit...

Nr 27.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Dienstag, 2. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1880.

Politische Wochenschau im Auslande.

Die Lage der Dinge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist durch eine Vertiefung verschiedener Umstände eine außerordentlich gespannte geworden.

Die spanische Regierung bereitet die Absendung von Kriegsschiffen mit Garnisonen nach den Carolinen, Palaoos und Marianen sowie an die Westküste Africas vor.

Das dänische Fortschritt legt seine Opposition gegen die Regierung fort und hat die von derselben vorgelegten Finanzvorlagen abgelehnt.

Politischer Tagesbericht.

Eine ebenso unwürdige als nutzlose Demonstration gegen die zweifelhafte Annahme des Antrags Ahenbachs und Genossen haben, wie unsere Leser aus dem parlamentarischen Bericht ersehen, die vereinigten Oppositionen am Schluß der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses in Scene geführt.

Herr Ferdinand von Lesseps verließ Mittwoch früh Paris, um sich über Boulogne-Festungen nach Southampton zu begeben.

Von einer Lawine begraben wurden vier Männer aus Amberg an der Gotthardstrasse. Am Montag der vorigen Woche verjuckte Vater Johann Berg mit seinen drei Söhnen das im Sommer gesammelte Wildhuhn auf der Alp Stöbi zum Aufstehen nach Hause zu holen.

Halle, den 1. Februar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Notizen ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) Am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr fand in dem benachbarten Wramitz die feierliche Beerdigung des am 27. v. M. so plötzlich dahingegangenen Pastors Lie. theol. Richard Reinhardt statt.

Im Bürgerverein für halleische Interessen gab A. W. das am Sonnabend Mittag vollste Straßenbahn-Unglück wieder Anlass, Raadgebe zu halten, wie weit es denn eigentlich mit den vor langer Zeit beschlossenen Sicherungsmaßnahmen an den Straßenbahnwagen sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 31. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin erschienen am Freitag Abend zu dem im königl. Opernhaus veranstalteten Subscriptionsball in der ersten Foye.

Des Umwohnungs in England ist bereits in Vorberathung gedacht. Wir hoben nur noch nachzuholen, daß die Königin am 21. Januar das Parlament eröffnet und sich in der Thronrede sehr energisch gegen den von Gladstone neuerdings mit Vorliebe gepflegten Gedanken einer Auflösung Irlands von England aus, zu sprechen und neue Maßregeln zur Beseitigung der Zustände in Irland in Aussicht gestellt hat.

Auch das neue opportunistisch-radical Cabinet Freycinet hat schon eine Niederlage der französischen Deputiertenkammer erlitten, die aber vorläufig ohne politische Folgen sein wird, da es sich nur um eine Frage der Geschäftsordnung handelte, um die Frage der Dringlichkeit eines Antrags auf Erlass einer Amnestie, welche gegen den Willen des Ministerraths mit 25 gegen 248 Stimmen beschlossen wurde.

Der Zweck dieses kindlichen Gebahrens konnte natürlich nur der sein, den Eindruck der Abstimmung durch den Aufschub derselben abzuschwächen. Denn daß der Antrag Ahenbach keine Geldbewilligung im Sinne des § 27, "in sich selbst", hat, ist auch nach der Ansicht der linksliberalen, Nat.-u. Ztg., selbstverständlich.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm ersehen zum ersten Male nach ihrer Krankheit in Potsdam wieder bei Gelegenheit einer Schiffsfahrt, welche die Vergnügungs-Vorhaben des großen Kajsars, Lieutenant von Helldorf (1. Garde-Regiment) und Lieutenant von Döring (1. Garde-Regiment) am Dienstag veranstaltet hatten.



mann Fr. Heine daselbst verübt worden. Die Diebe, welche mit der Deckung und mit den Verhältnissen der beschlossenen 54jährigen Herrn genau vertraut gewesen sein müssen, haben noch der M. 3. eine Feindseligkeit des Schloßkammers eingebracht und die dort aufbewahrte eiserne Kiste mit Geld und Wertpapieren entwendet. Die Diebe sind dann mit der ziemlich schweren Kiste durch die Gärten und über die daran stehenden Weiden in eine Strohhütte in der Nähe des Schützenhauses gelaufen. Hier haben die Diebe die Kiste zertrümmert und das in derselben befindliche, mit Gold gefüllte Kästchen, wie auch fünf eine große Summe Geldes und die bereits mitgetheilten Wertpapiere mitgenommen. Die Kiste wurde am anderen Morgen mit dem Rest der Wertpapiere, welche sich außer der Erde umherlag, vorgefunden. Trotz angeregter Nachforschungen ist man den Dieben noch nicht auf der Spur.

Vermerode, 28. Januar. (Konzert. Naturwissenschaftlicher Verein.) Der unter Leitung des Herrn F. Eberhardt stehende Gesangverein für gemischten Chor veranstaltete ein in jeder Beziehung gelungenes Konzert, in welchem die beiden römischen Chorwerke Schön Ellen von M. Bruch und, Erlöbnis Todter von Niels W. Gade zur Ausführung gelangten. Der Chor sowohl wie die mitwirkenden Solisten lösten ihre Aufgaben durchweg mit glänzendem Erfolge. Die Solopartien wurden von Fr. Henry Hartwig aus Weimar (Soprano), Fr. Margarethe Grödel aus Berlin (Alt) und Herrn Adolf Schulte aus Berlin (Bariton) gesungen. Zwischen den beiden Chorwerken wurden die Zuschauer durch einige Solistinnen der genannten Damen in angenehmer Weise erheitert. (Herr Adolf Schulte hat erst kürzlich wieder in Halle bei der Aufführung des „Elias“ wieder den Beifall geerntet, während Fr. Grödel, einer früheren Sallenferin, langweilige Altklimme daselbst wiederholt großen Beifall fand. D. W.) Kürzlich ist hier ein Naturwissenschaftlicher Verein de hiesigen gegründet worden, in dessen Vorstand folgende Herren gewählt wurden: Apotheker W. Schütz und Professor Perger zu Weiden, Dr. Schädler und Dr. Schütz zu Schiffsbrunn, Lehrer, W. Schramm, Apotheker, F. K. zum Bismuthal, Oberlehrer, F. K. zum Comenator, Formmeister Holz und Rentier Knoll zum Beirathen. Der Verein wird zahlreiche Aufgaben haben, deren Lösung von größtem Interesse sein wird. Wir wünschen ihm ein fruchtbares Gelingen.

Dirfeld, 29. Januar. (Communales.) — Trinkwasser.) Unsere Stadterordneten-Versammlung hat im Verein mit dem Magistrat beschlossen, von 1. April d. J. ab ein neues Communal-Steuer-Regulativ einzuführen, nach welchem auch die hiesigen Genossenschaften, Vorwärtsverein, Bau-, Feuer- und Conjug.-Verein, nach dem am 1. October 1885 erlassenen Jogen. Communal-Steuergesetz mit zur Zahlung der Communalsteuer herangezogen werden sollen. — Vor einigen Tagen ist hier, sowie im benachbarten Zissen und Pischendorf das Trinitarwerk der öffentlichen Brunnen vom hiesigen Apotheker Fr. Jacob, als auch vom öffentlichen Gesundheitsamte in Götze untersucht worden. Das Resultat war ein im Allgemeinen günstiges zu nennen. Wenn auch unter städtischen Eien-Ableitungsanlagen eine ziemlich starke Quantität Eien-Organisulze enthält, so sind doch die anderen öffentlichen Brunnen sehr gute, bis auf den einen in der Holzgasse, welcher Wasser eine starke Quantität organ. Substanzen, Chlorverbindungen und Salpeterminerale, enthält und deshalb als unbrauchbar zum Genuß erklärt wurde.

Gera (Reuß), den 29. Januar. (Verchiedenes.) Auf den vier im hiesigen Landratsamtsbezirk eingerichteten Naturalverpflanzungsstationen zu Gera, Langenberg, Niederdorf und Hohenleuben wurden in der Zeit vom 15. März bis 31. Decbr. v. J. 8890 neue Reisende verpflanzt, was einen Kostenaufwand von 2010,50 veranlaßte. — Das hier abzuhaltende zweite mitteldeutsche Bundesfestspiel ist aus mehreren Gründen um acht Tage verlegt worden und wird vom 27. Juni bis incl. 2. Juli stattfinden. Eine hiesige größere Firma hat bereits die elektrische Beleuchtung des großen Festplatzes auf eigene Kosten dem betreffenden Comité zugesagt. — Heute Vormittag hat sich aus jezt unbekanntem Gründen ein hiesiger Zahnspinner in seiner Wohnung mit einem Terzerol erschossen.

Aschfurt, 28. Januar. (Eine Unverseriend.) Eine 54jährige Frau, Christiane Frank aus Hallungen bei Mühlhausen, die bereits 30 Jahre und 7 Tage im Zuchthaus, als unterbracht hat, wozu noch vier Jahre sechs Monate Gefängnis, 1 an Unmuth Arbeitssitz und zwei Monate Correctiionshaus kommen, welche ihr in 27 Einzelzellen abgestrichen wurden, erhielt in der gelagerten Sitzung der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls wiederum 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und wegen Zulegung eines falschen Namens 6 Wochen Haft.

W. Gienack, 29. Januar. (Kirchenbau.) Für die Wiederherstellung der Nikolaiskirche sind in der hiesigen Bürgerchaft im vorigen Jahre 905,30 A. gesammelt, so daß gegenwärtig das Vermögen des Kirchbaurvereins 16208,09 A. beträgt. Man wird mit dem Bau in der Mitte des Februars, spätestens Anfang März beginnen können; demnach werden hier die Maurer- und Steinmetzarbeiten ausgeführt werden. — Der hiesige pädagogische Verein, der Gewerbeverein und der Kaufmännische Verein haben ihren Beitritt zum „deutschen Erprobverein“ in Weimar beschlossen.

Wimar, 28. Jan. (Beamtliche.) Der Großherzog. Man schreibt der „Weim. Hg.“, daß von überaus großen Lebenswichtigkeit und Beamtliche unseres Großherzogs sind zahlreiche Beispiele bekannt. Früher wird diesen noch eins hinz. Kürzlich ließ sich ein alter Herr im Großherzog. Park von seinem Diener im Fahrstuhl setzen. Der Weg sollte über die „Naturbrücke“ gehen, allein der Diener brachte den Wagen nicht so bald über die Schwelle der Brücke. Der Großherzog ging zufällig hinter dem Gefährte in kurzer Entfernung einher, kam raschen Schrittes hinzu, als er die Anstrengungen des Dieners bemerke, und half eigenhändig den Fahrstuhl auf die Brücke bringen. Die feindselige Ueberzeugung des Herrn wie des Dieners läßt sich denken.

Arnstadt, 28. Januar. (Unglücksfall.) — Butterpreise. Ein recht heftiger Unglücksfall ereignete sich heute auf hiesigem Bahnhof. Ein beim Rangieren von Gütern am beschriebenen Bahnwärter kam beim Stroyen einer schwer beladenen Wagon durch einen Fehltritt zu unglücklich zu Falle, daß ihm die Räder über den Unterleib gingen. Der Wagnerswerthe wurde, nachdem ihm der nothdürftige Verband von mehreren Ärzten angelegt worden war, nach dem Krankenhaus geschafft. — Die Butterpreise sind seit mehreren Wochen auch hier erfreulichermode für die Konsumenten zurückgegangen. Es wurde pro Scheibe = 250 g am letzten Wochenmarkt mit 38 A. gegen 50 bis 60 A. vor 5 Wochen angeboten und geholt. Die Ursache des billigen Angebots soll in dem auch in der Stadt so vielfach vorkommenden Hausflucht zu suchen sein.

Goslar, 30. Januar. (Zuchthausstrafe wegen betrügerischen Mißbrauchs eines hohen Namens.) Der Mühlenerbesitzer E., der Verfasser des vor einiger Zeit mitgetheilten Briefes, in welchem der Name des Herzogs von Cumberland in betrügerischer Weise benutzt wurde, kaufte einer hiesigen Mühle gemüthraucht war, wurde dieser Tage durch die Strafammer in Hildesheim zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt.

Landberg (Bez. Halle), 31. Jan. (Dynamit-Explosion.) Unsere Stadt ist von einem schrecklichen Unglück heimgejagt worden. Heute morgen kurz nach 7 Uhr ereignete eine starke Detonation. Das Haus des Arbeiters Martin hiersehl war infolge einer Explosion von Dynamit-Patronen in die Luft geflogen. Das Dynamit war gegen die polizeiliche Vorschrift aus den Steinbrüchen mit in das Haus gebracht worden. Fürchtbar waren die Verletzungen, welche der gefährliche Sprengstoff angerichtet hatte. Es ist auf's Höchste zu beklagen, daß 2 Menschen unter den Trümmern ihren Tod finden mußten. Mehrere Kinder kamen mit lebensgefährlichen Verletzungen davon. Würdte dies große Unglück eine eindringliche Mahnung für die sein, welche täglich mit Dynamit umgehen.

Teßlau, 29. Januar. (Ueber das Befinden des Erbprinzen von Anhalt.) Daß die hier theilweise officiös verbreiteten Gerüchte über den sehr günstigen Gesundheitszustand E. Sobieski des Erbprinzen vorübergehend waren, beweisen die neuesten diesfälligen Nachrichten. Der denselben hier jahrelang behandelnde Arzt Dr. Böttcher jun. wurde vor 14 Tagen nach Gannes berufen und soll E. Sobieski sehr leidlich gefunden haben. In Folge des in den letzten Tagen bei dessen Brustleiden eingetretenen starken Wundverlustes soll nach der „Post“ der hohe Patient dem Vernehmen nach den dringenden Wunsch ausgedrückt haben, seine hohen Eltern in Gannes zu sehen. Dieser Wunsch soll sowohl von der Frau Erbprinzessin, als von den behandelnden Ärzten unterstützt sein. Am Mittwoch Abend 9 1/2 Uhr begaben sich Ihre Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von hier auf die Reise nach Gannes; in Leipzig traf der als konsultirender Arzt aus Berlin berufene Professor Dr. Leyden zu den hohen Herrschaften, welche dann in Frankfurt übernachteten, wo sich die Mutter Ihrer Hoheit der Frau Erbprinzessin, die vermittelte Frau Landgräfin von Hessen-Kassel noch zur Reise nach Gannes angeschlossen. Die Ankunft in Gannes erfolgte. — Geordnetweise soll der Erbprinz trotz seiner schweren Leiden während den dringenden Wunsch äußern, nach seinem geliebten Anhalt resp. nach Teßlau zurückkehren zu wollen, und da nach der neuesten Depesche das Befinden E. Sobieski sich etwas zum Besseren eignet hat, wird dieser dringende Wunsch vielleicht erfüllt werden können. Das ganze Land ist von diesem Unfall tief erschüttert und sieht gespannt den weiteren Ereignissen entgegen.

Teßlau, 30. Januar. (Conjunktur.) Der hiesige Lebensmittelvein hielt gestern Abend seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte entnahmen die Mitglieder, daß der Warenumsatz sich im Jahre 1885 auf 76966 A. 98 S. bezifferte, (gegen das Vorjahr 2114 A. 41 S. mehr.) Die Geschäftskosten beliefen sich auf 2890 A. 21 S. Der Gewinn aus dem Warenverkauf belief sich im vorigen Geschäftsjahre auf 4189 A. 32 S. Nach Abrechnung der Geschäftskosten und Abschreibungen auf den Werth des Inventars verbleibt ein Reingewinn von 1239 A. 16 S.

Attenburg, 29. Jan. (Aubau-Anstellung.) Die Frage für die hier projectirte Landesausstellung ist endgültig entschieden. Die Ausstellung wird auf dem Schießgraben und auf den neben dem Schießgraben und jenseits desselben an der Schmöllhölzer Straße gelegenen Feldgrundstücken stattfinden. Für die Industrie-Ausstellung beabsichtigt das Comité eine große Halle anzufertigen, die in der Nähe der im vorigen Jahre dort abgehaltenen Gewerbe-Ausstellung aufgestellt gewesen ist. Diese 120 Meter lange und 20 Meter tiefe Halle würde auf dem oberen Theile des Angers aufgestellt werden und von der Nähe der Schillerlinde bis zum alten Schießsalon sich ausdehnen. Den übrigen freien Raum des Angers würden mancherlei kleinere Bauten, unter Anderem ein 20 Meter langer Palmhaus aus Eisen und Glas und gärtnerische Anlagen bedecken. Die landwirtschaftliche Ausstellung wird auf den mit dem Anger durch schöne Gartenanlagen zu verbindenden, schon bezeichneten Feldgrundstücken Platz finden. Der Schießgraben wird überdeckt werden und auf ihm sollen die Restaurants aufgebaut werden. Das Eingangsportaal zum Ausstellungsaum wird gegenüber der Brauhausstraße an der Schmöllhölzer Straße errichtet werden. Schon im nächsten Monate werden die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze beginnen.

Coburg, 28. Januar. (Vom Hofe.) Bekanntlich waren unter Herzog und der Herzogin von Coburg gleichzeitig zu Besuch beim Kaiserpaar in Berlin. Man nahm an, daß damit die Verheirathung der beiden Fürsten in Beziehung stehe; diese Voraussetzung scheint auch zutreffend, nachdem dieselben heute auch hier eingetroffen sind.

Cassel, 29. Januar. (Ein glänzender Zeugnis) für die echte deutsch-nationale Stimmung, welche bei der Leitung unseres hiesigen königlichen Theaters obwaltet, lieferte die nachfolgende Thatthat: In einem der nächsten Abonnementconcerte zu Gunsten des Pensionatsfonds des Theater-Directors sollte der bekannte französische Pianist

Camille Saint-Saëns mitwirken, was indessen mit der nachfolgenden, bereits am 25. d. M. ergangenen Verfügung des Vorstandes, Herrn von Wilsa, in Einklang stehen mußte. Der Vorstand hat bei der Beschaffung des Pensionatsfonds für ausübende Mitglieder des königlichen Theater-Directors, deren Wittwen und Waisen, den Wäntzen Herrn Camille Saint-Saëns aus Paris zur Mitwirkung in einem der nächsten Abonnementconcerte in Aussicht genommen. In dem nationalen Standpunkte, welchen Herr Saint-Saëns in der Pariser Völkergintraffe unserer vaterländischen Kunst und Musik gegenüber eingenommen und in herausfordernder, leidenschaftlicher Form gegen Deutschland wiederholt ausgesprochen hat, ist mir nicht unbekannt. Ich bin es nicht einem bedeutenden Mittel an dem deutschen Nationalbewußtsein, an nationaler Würde und Selbstachtung zutreiben, wenn die zur Pflege der deutschen Kunst berufenen Stellen jetzt noch eben so bestimmt wie früher dem genannten Künstler ihre Stimmen zur Beweihrung künstlerischer Ehren und deutschen Geldes öffnen.

Zu erachte somit das Auftreten des Herrn Saint-Saëns an dem demnächst abzunehmenden königlichen Kunst-Festspiele, weniger voreil und so lange derselbe keinen ungetrübten Zuthatigkeiten gegen die deutsche Kunst und Musik beizutritt, als absolut unvereinbar mit dem mir zur Pflege und zum Schutze der deutschen Kunst gestellten Aufgaben und werde daher ein Programm, in welchem die Mitwirkung des Herrn Saint-Saëns vorgesehrt ist, nicht ausführen. Dem Vorstände des Pensionatsfonds gebe ich schon jetzt hiervon Nachricht und stelle Wiedemelien das Weitere ergeben anheim.

(gez. von Wilsa.)
Ein Bravo unserer trefflichen Theaterleitung!
H. Jessen a. d. schwarzen Hefen, 31. Januar. (Verlust — Auktion.) Einem hiesigen Schwirze ist dadurch ein Sch. den entfallen, daß ihm in Folge des gelegten Mattengites zwei große fette Schwirze verendet. — Die in der Königl. Oberförsterei Annaburg daselbst von Herrn Oberförster von Hagen am 28. d. Mts. im Waldhölzchen anbrannte Holzauction sollte für viele Kaufsüchtige von Rag und fern ein überraschend schnelles Ende erhalten. Es war im Saale eine große Unruhe entstanden, und da der mehrmaligen Aufforderung zur Ruhe durch den Herrn Oberförster jedoch des Publikums nicht Folge geleistet wurde, ja sich bereits genöthigt, der faulstüchtigen Menge mitzutheilen, daß nur noch Gebote von außerhalb des Saales zum Fenster herein angenommen werden könnten. Der Platz vor den Fenstern schien jedoch den Käufern nicht recht passend und so mußte die Auktion aufgehoben werden.

Veitzig, 29. Januar. (An recht anhaltendem Durste) scheint ein Former aus Sandersleben zu leiden, der in vergangener Nacht bis 2 Uhr eine Röhre von nicht weniger als 18 Glas Grog, 12 Glas Bier, 6 Wöhen und 3 Pfalzen Wein machte. Zur Bezahlung der Rechnung hatte aber der durstige Gast nicht die erforderlichen Mittel, weshalb er mit dem Wirth in Differenzen gerieth, die das Herzzeiteln eines Schupmannes zur Folge hatten. Schließlich wurde der Gast, zumal er in trunkenem Zustande war, arreirt.

Eine betriffs der Steuerhältnisse be-
eidenswerthe Gemeinde Sachsen ist sicherlich diejenige von Weerwalde bei Dipplowalde. Die Bewohner dieses Ortes sind nicht nur frei von sämtlichen Gemeindeforderungen, sondern durch Verpachtung von öffentlichen Grundflächen, die vor Jahren in falschen Anlässen in Genossenschaft gekauft wurden, erzielt man jährlich einen solchen Reingewinn, daß ein Gutbesitzer noch 100 A. und darüber jährlich ausgezahlt erhält. — Einem Wittenberger Fleidermeister passirte vor einigen Tagen eine für ihn recht unangenehme Geschichte. Derselbe hielt mit seinem Schlitzen vor dem Gasthofe in R., um sich ein wenig zu restauriren. Richtig bekommt bei der Räte der Gault Lange Weile und trollt sich, mit einem auf dem Schlitzen verlassenen Schweine, seinem Stalle zu. Herr M. mußte nun den ca. zweifelhafte Weg zu Fuß machen, da es ihm nicht gelang, sein Gefährt einzuladen. Pferd, Schlitzen und Schwein kamen ganz wohl erhalten, doch nicht geringer Schaden der Frau Meißner ohne Herrn an. Letzterer hat, wie wir erfahren, weiter keinen Schaden von der Extratur seines Hofes gehabt, als daß er, infolge des anhaltenden Laufens, sich eine starke Entzündung zugezogen.

Universitätsnachrichten.
Der hiesige Privatdocent an der Universität und Professor an der Zoologischen Anatomie zu Wien, Dr. Arnold Scherzer, ist als a. o. Professor der englischen Biologie an die Universität Freiburg i. B. berufen worden und wird seine Verthätigkeit an derselben im Sommersemester beginnen.

Vom Ober-Berwaltungs-Gericht.
Der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts hat unlängst eine nicht unrichtig angelegte Klage gegen den hiesigen Staat, in der es sich im Wesentlichen darum handelt, ob die Stellung eines Vereinsangehörigen, der in seinem Amte durch das königliche Consistorium bestätigt, auch Mitglied der Kreisbehörde war, einen öffentlichen Charakter trage und demgemäß sein Dienstverhältnis von der Gemeindefiscalsteuer freizustellen sei. Der Senat war in Breslau vorgenommen, daß der Rat der evangelischen Vereinsbehörde zur Gemeindefiscalsteuer herangezogen worden war. Er lagte auf Freizahlung der Steuer und auf Rückzahlung der bezahlten Beträge. Der Bezirksauschuss erklärte zu seinen Ungunsten davon ausgehend, daß der Kläger zwar froh der erhaltenen Cognition weiltig sei, aber den von der Städteordnung, auch Mitglied der Kreisbehörde, der vom Senat 1884 ausgesprochenen öffentlichen Charakter nicht trage. Das Oberverwaltungsgericht hob diese Entscheidung auf und erklärte dem Klagenanspruch gemäß. Der Kläger ermannte nicht der Vorrichtung durch die Kirche und der Vorberichter hätte nicht dahingehend laßen dürfen, als die Kirche, daß die Kirche, die nicht adhibirten Mitgliedern des privaten Charakters seiner Stellung als Vereinsangehöriger aufhebe. Vor allem aber fände der berührte Ministerialerlaß gar keine Anwendung, da die von dem Communal-Einkommensteuer-Regulativ für Breslau gewährte Steuerfreiheit ebenfalls über die in der Städteordnung angeführten hinausgeht, denn sie liegt nicht in der Verbindung geknüpft, doch die den Gerichtslichen bereits bei Erlaß der Gemeindefiscalordnung vom 11. März 1860 zulaufen, und ausdauern auf die Vereinsmitglieder ausdehnen, so wie alle die Mitglieder der Kreisbehörde, die nicht adhibirten Mitgliedern der Kreisbehörde zu sein. Über die berührte Begriffe zu Grunde zu legen, welches das einschlägliche Recht zurecht mit dem Worte „Gesellschaft“ verbunden. Da der Kläger nicht bloß ordiniert ist, sondern auch ein Amt bekleidet, das in den Organismus der Landesbehörde einfließt, so ist es nicht mehr als ausreichend, um ihn als Mitglied der evangelischen Landesbehörde zu behandeln. Woher aber die Mittel zur Fundierung einer geistlichen Stelle stammen, ist für die rechtliche Natur des Dienstverhältnisses völlig unerlässlich.

